

„Hasselrother Hausmusik“ in der Kirche

Hasselroth-Niedermittlau (re). Die Hasselrother Hausmusik gehört schon seit Jahren zum festen Veranstaltungsprogramm des Fördervereins Laurentiuskirche. Stets sprechen sie mit ihren Benefizkonzerten ein breites Publikum an. Die anschließenden Spenden waren stets „willkommene Bausteine“ für die Sanierungsarbeiten an der Kirche. Morgen unterstützen die Musiker mit einem weiteren Sommerkonzert die Arbeit des Vereins. Beginn ist um 17 Uhr in der Laurentiuskirche.

Unter dem Motto „Schlager und Evergreens aus den 50ern und 60ern“ umfasst der Musikreigen Stücke wie „Was kann schöner sein“, „Spiel noch einmal für mich Habanero“ über „Rauchende Birken“ und „Kleine Anuschka“ bis zu „Die Glocken der Heimat“. Bei freiem Eintritt, aber willkommenen Spenden, die dem zweiten Bauabschnitt der Kirche (Sanierung der Innendecke) zugute kommen, freuen sich Musiker und der Vorstand des Laurentiusvereins auf einen guten Besuch.

Forellen bestellen

Freigericht-Neuses (re). Die Natur- und Angelfreunde Neuses bieten am Sonntag, 9. Oktober, Forellen an, die frisch geräuchert ab 11 Uhr am Vereinsheim (in der Nähe des Sportplatzes) abgeholt werden können. Selbstverständlich können die Forellen auch vor Ort verpeist werden. Zu den Fischen gibt es hausgemachten Kartoffelsalat und Sahnemeerrettich. Bestellungen sind bis zum Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, unter Telefon 06055/5281, 06055/83393 und 06055/4385 möglich.

Pionier an der Einlasskontrolle

Hanau: Afghanischer Flüchtling arbeitet für Sicherheitsdienst auf der Sportsfield Housing

Hanau (re). „Wir sind sehr froh darüber, dass es in der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge auf der Sportsfield Housing seit der Eröffnung vor rund einem Jahr keine nennenswerten Sicherheitsprobleme gegeben hat“, sagt Stadtrat Axel Weiss-Thiel in einer Pressemitteilung der Stadt Hanau. Die Grimmstadt vertraut deshalb weiterhin auf einen Sicherheitsdienst aus Berlin, der die europaweite Ausschreibung gewann. Die Firma war bislang schon auf dem Gelände tätig, ist seit kurzem aber auch für die Einlasskontrolle zuständig. Auch ein afghanischer Flüchtling arbeitet für den Dienst.

Bis zu sechs Sicherheitskräfte sind aktuell in der Hanauer Gemeinschaftsunterkunft pro Schicht im Einsatz. Sie kümmern sich nicht nur darum, dass Konflikte unter den Bewohnern schnell beruhigt werden, sondern koordinieren auch den gesamten Brandschutz auf dem Gelände. Darüber hinaus stehen sie stets mit Rat und Tat zur Seite, wenn Fragen oder Probleme auftreten. „Die Sicherheitskräfte sind bei den Bewohnern nicht nur respektiert, sondern auch beliebt. Ihre besonnene Arbeit trägt in erheblichem Maße dazu bei, dass die Stimmung in Sportsfield Housing nach wie vor friedlich ist“, lobt Axel Weiss-Thiel.

Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Bewohnern und Sicherheitsdienst ist Khesraw Noori. Der 34-Jährige floh vor gut einem Jahr zusammen mit seiner Mutter aus Afghanistan. Im August 2015 bezogen sie als eine der ersten eine Wohnung auf der Sportsfield Housing. Noori profi-



Khesraw Noori kontrolliert am Einlass zur Gemeinschaftsflüchtlingsunterkunft in der Sportsfield Housing in Hanau. FOTO: RE

tierte davon, dass er bereits in seiner Heimat Deutsch gelernt hatte und stand den Sozialarbeitern sowie den Sicherheitskräften in der Gemeinschaftsunterkunft rasch als engagierte Hilfskraft zur Seite. Ein Einsatz, der sich auszahlt, denn seit wenigen Wochen ist Noori nun auch offiziell in Sports-

field Housing im Einsatz – als Sicherheitskraft für die Firma Ciborius.

„Khesraw Noori ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie Integration gelingen kann“, freut sich Thilo Leuthner, bei Ciborius Betriebsleiter der Niederlassung Süd. Sein Unternehmen habe Noori gerne

die Chance gegeben, eine feste Anstellung zu finden. Es ist das erste Mal, dass bei Ciborius ein Flüchtling eingestellt worden ist – aber wahrscheinlich nicht das letzte Mal. „Das kann sicherlich ein Modell für unser Unternehmen werden“, meint Leuthner.

Das Berliner Unternehmen, das bundesweit rund 1000 Mitarbeiter beschäftigt, betreut auch noch andere Flüchtlingseinrichtungen. „Insbesondere bei der Kommunikation mit den Bewohnern ist uns Herr Noori natürlich eine große Hilfe“, berichtet Leuthner. Dank seiner guten Deutschkenntnisse, die natürlich Voraussetzung für eine Beschäftigung seien, habe er die erforderliche Schulung ohne Probleme gemeistert. Wenn Noori daran weiter arbeite, sei es durchaus denkbar, dass er bei Ciborius auch noch den nächsten Schritt im Sicherheitsgewerbe macht – die Sachkundeprüfung, die auch Einsätze im öffentlichen Raum ermöglicht.

Vom „Bewachten“ zum „Bewacher“ aufgestiegen

Khesraw Noori ist aber auch mit seiner jetzigen Aufgabe hochzufrieden, wenngleich es am Anfang schon etwas merkwürdig gewesen sei, dass er vom „Bewachten“ zum „Bewacher“ umgestiegen sei. „Natürlich haben mich alle gefragt, wie ich das geschafft habe. Ich habe immer geantwortet, dass die deutsche Sprache das Wichtigste ist, um sich hier ein neues Leben aufzubauen“, erzählt der 34-Jährige.

Mit seiner Mutter lebt er inzwischen im Stadtgebiet. In die Gemeinschaftsunterkunft kommt er jetzt nur noch zum Arbeiten.

POLIZEI BERICHT

79-jährige stirbt nach Unfall auf der B45

Nidderau-Heldenbergen (re). Nach einem schweren Verkehrsunfall am Mittwochnachmittag (gegen 15 Uhr) auf der Bundesstraße 45 bei Heldenbergen (die GNZ berichtete gestern) ist ein Unfallopfer im Krankenhaus gestorben. Die 79-jährige Frau war mit schweren Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen worden. Zur Klärung des Unfallhergangs bittet die Polizei alle, die Angaben zum Unfallhergang machen können, sich bei der Polizeistation Hanau II unter Telefon 06181/90100 zu melden.

Motorrad gestohlen

Hanau (re). Eine am Mittwochabend an der Hirschstraße in Hanau abgestellte Honda RC74 mit dem Kennzeichen HU und der Zahlenfolge 321 wurde in der darauffolgenden Nacht von bisher ungekannten Tätern geklaut. Dabei knackten die Diebe das erst knapp vier Monate alte Motorrad, welches mit zwei Schössern gesichert war, und schafften es weg.

Zigaretten diebe flüchten nach Alarm

Hanau/Klein-Auheim (re). Zwei Diebe sind in der Nacht von Donnerstag auf Freitag durch die Alarmanlage einer Tankstelle in Klein-Auheim in die Flucht geschlagen worden. Gegen 2 Uhr wurde die Metalltür der Tankstelle an der Geleitstraße von mindestens zwei schwarz gekleideten und Sturmhauben tragenden Männern aufgebrochen. Einer der Männer trug graue Sportschuhe mit grünem Nike-Emblem. Trotz des Alarms schnappten sich die Täter noch eine ganze Reihe loser Zigarettenpackchen im Kassenbereich und flüchteten zu Fuß unerkannt.

Gemeinsam zu einem einigen und friedlichen Europa stehen

39 Freigerichter nehmen an der deutsch-französisch-italienischen Bürgerbegegnung in Gallicano nel Lazio teil / Austausch über die Flüchtlingslage

Freigericht/ Gallicano nel Lazio (km). Am ersten September-Wochenende war eine Delegation aus Freigericht nach Italien gereist, um in der Partnergemeinde Gallicano nel Lazio an der dortigen deutsch-französisch-italienischen Partnerschaftsbegegnung teilzunehmen. Ein gut gefülltes Programm erwartete die 39 Teilnehmer des Komitees für Europäische Verständigung Freigericht. In der italienischen Partnerstadt wurden die deutschen Gäste, ebenso wie die 35 französischen Besucher, von ihren Gastfamilien mit einem „Abend in der Familie“ willkommen geheißen und mit einem mehrgängigen Abendessen verwöhnt.

Am Samstag stand mit dem Besuch der Abtei Montecassino und der nahegelegenen polnischen und deutschen Friedhöfe eine geschichtsträchtige Reise an. Die Schlacht um Montecassino hatte von Januar bis Mai 1944 vielen Menschen das Leben gekostet, das Kloster war damals vollständig zerstört. Tausende Gräber auf den nahen Soldatenfriedhöfen veranschaulichten sehr intensiv die Sinnlosigkeit des Kriegs.

20 100 deutsche Soldaten am Montecassino begraben

Der unterhalb der wieder aufgebauten Klosteranlage gelegene polnische Friedhof wurde zuerst besucht. Anschließend konnte an einer Klosterführung in deutscher, italienischer oder französischer Sprache teilgenommen werden. Das Mutterkloster der Benediktiner war von Benedikt von Nursia im Jahr 529 an der Stelle eines alten Apollotempels errichtet und im Laufe der Jahrtausende schon mehrmals zerstört worden. Der heutige Klosterkomplex liegt auf einem 516 Meter hohen felsigen Hügel zwischen Rom und Neapel. Weltweit bekannt durch die Schlacht um Montecassino gilt das Kloster auch als eines der bedeutendsten geistlichen Zentren des Mittelalters. Nach einem ausgie-



Besuch der Abtei Montecassino, die auch ein Mahnmal für die Sinnlosigkeit des Kriegs darstellt. FOTO: METZGER

bigen Mittagessen wurde die „Deutsche Kriegsgräberstätte Cassino“ besucht, wo 20 100 deutsche Soldaten ruhen. Alle Vertreter der drei Gemeinden waren sich darin einig, dass so etwas in Zukunft nicht mehr geschehen dürfe.

Der Samstagabend stand ganz unter dem Motto: „Eine Promenade in Gallicano mit Streetfood“. In den engen Gassen der sehr schönen Altstadt waren in langer Reihe Sitzgarnituren aufgestellt worden. An vielen Ständen wurden typische Gerichte aus lokalen Produkten frisch zubereitet. Zu regionalem Wein gab es unter anderem Bruschetta mit frisch geernteten Tomaten und Basilikum. Ebenso stellten Pastagerichte und andere lokale Spezialitäten eine Gaumenfreude dar.

Bedeutete die Fahrt nach Montecassino eine Reise in die Vergangenheit, so kamen am Sonntagmorgen ganz aktuelle Themen zur Sprache. In ganz Europa kommen täglich Flüchtlinge an, wobei die Registrierung und Unterbringung geregelt werden muss. Den Menschen, die bei ihrer Flucht ge-

storben sind, wie auch den Erdbebenopfern im nahe gelegenen Amatrice wurde eine Gedenkminute gewidmet. Bürger von Gallicano waren im Erdbebengebiet im Hilfseinsatz gewesen und Gastfamilien hatten zum Gedenken an die Opfer ihren Gästen als Primi Piatti (Pastagericht) „Spaghetti all'amatriciana“ serviert. Bürgermeister Joachim Lucas hatte im Namen der Gemeinde Freigericht eine Spende für die Hinterbliebenen der Opfer an Bürgermeister Marcello Accordino überreicht.

Das Phänomen der Auswanderung

Gemäß den erklärten Zielen des Freigerichter Komitees und den Komitees der Partnergemeinden – „Europäische Verständigung in Demokratie, Frieden und Freiheit“ – werden die jährlichen Themen der Bürgerbegegnungen ausgewählt. Unter dem Motto „Das Phänomen der Auswanderung angesichts der Wirtschaftskrise in Europa“ erfolgten am Sonntagmorgen Vorträge der drei Partnerstädte, die verschiedene

Perspektiven der Flüchtlingsaufnahme und Eingliederung zeigten. Neben den Bürgermeistern der drei Kommunen Gallicano nel Lazio, Freigericht und Saint-Quentin-Fallavier hatten sich auch ein Mitglied des Europäischen Parlaments und ein Mitglied des Regional-Rates von Lazio zu diesem Thema geäußert.

Bürgermeister Michel Bacconier aus Saint-Quentin-Fallavier stellte klar, dass in Frankreich noch immer das Prinzip der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ zähle. Wie in Teilen Europas, so sei auch in Frankreich eine Zunahme von Flüchtlingen zu verzeichnen. Dabei besitze das Erlernen der Landessprache eine hohe Priorität, denn „ohne Französisch ist keine Integration möglich“.

Bürgermeister Lucas zeigte am konkreten Beispiel der Gemeinde Freigericht die momentane Flüchtlingssituation auf und wie damit umgegangen werde. Dabei machte Lucas deutlich, dass Deutschland als Einwanderungsland eine Willkommenskultur pflege, die durch die vielen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer und

der Bevölkerung vor Ort gemeinsam werde. In Freigericht leben derzeit circa 230 Asylsuchende, wobei deren Betreuung und Eingliederung ins Alltagsleben durch die Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde realisiert werde. Die Prognose der Zahl der Flüchtlinge war allerdings auf 300 bis 400 geschätzt worden, worauf sich die Gemeinde eingestellt hatte.

Als Italiener nach Brasilien und Argentinien gingen

Außer Bürgermeister Marcello Accordino hatte bei dem Vortrag der italienischen Gastgeber auch der „Presidente del Comitato“, Guerrino Randolfi, das Wort. Die Gastgeber hatten kleine Filme vorbereitet, in denen gezeigt wurde, wie Italiener vor langer Zeit mit Schiffen nach Brasilien und Argentinien ausgewandert sind und welches Schicksal sie erwartete. In Gallicano selbst gibt es zurzeit keine Flüchtlinge. Alle ankommenden Flüchtlinge werden von einer zentralen Stelle aus verteilt. Damit alle Besucher der Bür-

gerbegegnung in allen Sprachen gut versorgt wurden, waren teilweise sehr schwierige und aufwendige Übersetzungen in Französisch von Heidrun Franzke, der Vorsitzenden des Freigerichter Komitees, und von Dr. Sabine Credé-Rempeters in Italienisch geleistet worden.

Nachdem sich am Sonntagnachmittag die Gastgeberfamilien erlebnisreiche, gemeinsame Aktivitäten für ihre Gäste aus Deutschland und Frankreich ausgedacht hatten, stand der letzte Abend in Gallicano ganz im Zeichen eines festlichen Galaabends. Mit einem gemeinsamen Abendessen im „Castello die Passerano“ bildete die „Offizielle Zeremonie der Partnerschaftstädte“ einen schönen Abschluss. Die Gemeinde und das Comitato Gallicano hatten dazu die französischen und deutschen Freunde gemeinsam mit ihren Gastfamilien eingeladen. Mit dem Austausch von Gastgeschenken und dem gemeinsamen Singen der drei Nationalhymnen wurde noch einmal bekräftigt, dass alle drei Gemeinden zu einem einigen Europa stehen.